

## NACHRICHTEN

### DORFGEMEINSCHAFT

#### Der Pfarrsaal wird zur Lichtstube

**Dingelsdorf** - Früher trafen sich Familien auf den Dörfern im Winter abwechselnd auf den Höfen. Es wurde erzählt, gertscht, gestrickt, gesungen und, ganz wichtig, nur einmal geheizt und damit Energie gespart. In Dingelsdorf wird diese Tradition neu belebt - denn Alteingesessene und Neuzugezogene haben einander viel zu berichten, wie es in einer Pressemitteilung heißt. Nachdem bei der ersten Dingelsdorfer „Lichtstube“ gestern Abend die Ur-Dingelsdorfer Arthur Merk, Stefan Pister und Heidi Seifert ihre Kindheitserinnerungen aufleben ließen, berichten beim nächsten Termin am Freitag, 18. November, Professor Helmut Weber und weitere Ärzte von ihren Entwicklungsprojekten an Universitäten in Myanmar und dem Aufbau eines Zentrums für medizinische Grundversorgung. Die von der Bürgergemeinschaft organisierten Treffen beginnen immer um 19 Uhr im Pfarrsaal.

### GALERIE BAGNATO

#### Holz-Bild-Objekte von Harald Kienle

**Oberndorf** - „Im wechselseitigen Dialog trifft die äußere Umwelt auf innere Landschaften. In Ruheräumen und Sturmwolken entstehen Schattenwürfe. In spielerisch anmutender Ernsthaftigkeit türmt sich ein Schichtenmeer aus Zeit, Papier, Tusche, Acryl und Holz.“ So steht es in der Pressemitteilung zur Ausstellung „Durchdringende Stille“ von Harald Kienle im Studio der Galerie Bagnato in Oberndorf. Der Bildhauer Harald Kienle verarbeitet seine Reflexionen in kleinen zusammengesetzten Holz-Bild-Objekten. Die Vernissage ist am Sonntag, 16. Oktober, 12 bis 14 Uhr. Die Galerie im Internet: [www.galerie-bagnato.de](http://www.galerie-bagnato.de)

### WEINWANDERUNG

#### Mit Kostproben und vielen Geschichten

**Reichenau** - Zum letzten Mal in diesem Jahr moderiert Conni Eißer am Mittwoch, 19. Oktober, 14.30 Uhr, eine herbstliche Weinwanderung auf der Reichenau. Dabei genießen die Teilnehmer an fünf Stationen die Inselweine, wie es im Presstext heißt. Während der vier Kilometer langen und drei Stunden dauernden Tour gibt es viele Informationen über die Weine und ihre Geschichte. Preis: 18,50 Euro. Anmeldung unter Telefon (0174) 994 38 74.

# Bürger wollen Beirat für Adler-Areal

- Kritik an den Neubauplänen der Sparkasse
- Ortsbausatzung nicht in allen Punkten eingehalten
- Thema im Gemeinderat nächsten Dienstag



VON THOMAS ZOCH  
konstanz.redaktion@suedkurier.de

**Allensbach** - Die Neugestaltung des Adler-Areals wird das Ortsbild verändern, entsprechend schwer tun sich manche Allensbacher mit dem größten Bauvorhaben im Ortskern seit Jahrzehnten. Ihnen geht es vor allem um den Charakter der historisch gewachsenen Ortsmitte. Etliche Bürger sehen ihn vor allem durch die einheitliche Gestaltung der geplanten Mehrfamilienhäuser und das Ausmaß der Bebauung gefährdet.

#### Kritiker sammeln Unterschriften

Die Kritik ist seit der Präsentation der Pläne durch die Sparkasse Reichenau Ende Juli nicht leiser geworden, sondern lauter. Die Bürger-Gruppe Adler-Areal, die sich im Frühsommer gebildet hat und im Kern aus 16 Personen besteht, hat seit Ende September eine Homepage und sammelt Unterschriften für ihre Forderungen sowohl dort wie auf Listen in einigen Geschäften. Innerhalb kurzer Zeit haben bereits rund 200 Unterstützer unterzeichnet. Inge König von der Bürger-Gruppe betont, es seien eben nicht nur Anwohner wie sie selbst, die in Sorge seien. „Inzwischen ist es ein richtiges Gemeindeglied geworden.“

Zentral sind für die Bürger-Gruppe zwei Aspekte. Zum einen monieren sie, dass die Gestaltungssatzung für den Ortskern aus dem Jahr 1981 in etlichen Punkten nicht eingehalten werde - was frühere Bauherren hätten beachten müssen. Zum anderen fordern sie die Einsetzung eines Gestaltungsbeirats mit externen Fachleuten, der die Verwaltung und den Gemeinderat beraten könnte. Ein solches Gremium gibt es schon seit Jahren in anderen Kommunen des Landkreises - zum Beispiel in Reichenau.

Das Adler-Areal ist Thema in der nächsten öffentlichen Sitzung des Gemeinderats am Dienstag, 18. Oktober, ab 19 Uhr im Rathaus. Die Verwaltung und die Planerin Stephanie Witulski von der Stadtentwicklungsgesellschaft (Steg) wollen dann den Entwurf des Bebauungsplans Adler-Areal vorstellen. Bürgermeister Stefan Friedrich erklärte vorab auf Nachfrage: „Dort werden alle städtebaulichen Belange vorgestellt und auf den Weg gebracht. Die Ortskerngestaltungssatzung bildet hierfür natürlich auch eine Grundlage. In der Sitzung wird Bauamtsleiter Frank Ruhland Näheres ausführlich darstellen. Ebenso die Steg, die uns hier fachmännisch betreut.“ Es werde Antworten geben auf Fragen, die die Bürger-Gruppe



Die Bürger-Gruppe Adler-Areal - im Bild (von links) Inge König, Gabriele Jauernig und Dieter Krause - moniert, dass bei der aktuellen Planung die Gestaltungssatzung in einigen Punkten nicht eingehalten werde. BILD: THOMAS ZOCH

## Die Planung

Die Sparkasse Reichenau hat für das Adler-Areal folgende Pläne: Auf der Südseite der Radolfzeller Straße soll das alte und schon lang geschlossene Gasthaus Adler abgerissen werden. Dort soll ein fast ebenso hoher Neubau entstehen, mit neuer Sparkassen-Filiale und sechs Wohnungen plus kleiner Tiefgarage darunter. Das denkmalgeschützte Adler-Nebengebäude soll saniert werden. Dort sind Büros und drei Wohnungen geplant. Bei den Kosten für diesen südlichen Bereich kalkuliert die Sparkasse nach eigenen Angaben mit 6,8

bis 8,5 Millionen Euro. An der Nordseite der Straße sollen danach die alte Sparkasse und das Polizeigebäude aus den 1960er Jahren abgerissen werden. Hier sind drei gleichförmige Mehrfamilienhäuser geplant mit Gewerberäumen in den Erdgeschossen. Ein weiteres ähnliches Mehrfamilienhaus ist an der Höhrenbergstraße geplant, wo heute der Sparkassen-Parkplatz ist. Hier sollen 18 Wohnungen entstehen. Zwischen den Häusern und dahinter soll es Freiräume und Spielflächen geben, darunter eine große Tiefgarage. Für diesen Komplex, der frühestens ab 2025 realisiert werden könnte, kalkuliert die Sparkasse mit circa 15 Millionen Euro.

aufwerfe - so auch zum Thema Gestaltungsbeirat.

Friedrich verweist weiter darauf, dass er sich mit den Fraktionsvorsitzenden und Vertretern der Bürger-Gruppe bereits zum Gespräch getroffen habe. Zum Thema Gestaltungssatzung fügte Hauptamtsleiter Stefan Weiss an, es werde in der Sitzung erläutert, welche Punkte eingehalten würden und welche nicht, wobei mehr eingehalten werde als nicht. Und es werde berichtet, wie

dies in der Vergangenheit gehandhabt worden sei. Wie in Paragraph 11 der Satzung vorgesehen, habe es immer wieder mal Befreiungen und Ausnahmen gegeben. „Es hat sich in der Vergangenheit eine Befreiungskultur entwickelt“, meint Weiss.

Sparkassenchef Günter Weber erklärte auf Nachfrage, beim Thema Gestaltungsbeirat sei die Sparkasse natürlich neutral. Das sei Sache der Gemeinde. „Wenn die Gemeinde es für notwendig

erachtet, dann muss sie einen Beirat installieren.“ Weber erklärt, die Sparkasse habe beim Ideenwettbewerb mit vier Architekturbüros die Satzung auch als Vorgabe gemacht. Es habe dann zwar in allen Vorschlägen Abweichungen von der Satzung gegeben, aber das sei der Stand der Ideensammlung gewesen. Und was die Sparkasse und Verwaltung vor den Ferien vorgestellt haben, sei der Planungsstand Juli 2022. „Wir sind weiter am Verfeinern und Planen“, betont Weber. Dabei würden auch Anregungen einfließen. So sei nach aktuellem Stand zum Beispiel kein Parkplatz an der Brunnengasse mehr nötig. Und Weber betont: „Man muss abwarten, was bei der Bauleitplanung herauskommt.“

Die Bürger-Gruppe moniert derzeit, dass die jetzigen Pläne in etlichen Punkten die Satzung nicht einhalten - so etwa bei Dachneigungen, Baulinien, Wand- und Traufhöhen oder der Zahl der Vollgeschosse. Dieter Krause meint, durch den Bebauungsplan solle die Satzung ausgehebelt werden - wohl aus wirtschaftlichen Gründen, weil eine massivere Bebauung mit mehr Wohneinheiten die Refinanzierung der Investition erleichtern würde. „Wir wollen nicht buchstabengetreu eine Einhaltung der Satzung. Wir wollen den Geist der Satzung erhalten haben und dass diese Planung vernünftig gemacht wird.“ Gabriele Jauernig fügt an, es würde zudem in zentralen Punkten abgewichen wie dem Bauvolumen und den Grenzabständen. Das habe nichts mit „neuen gestalterischen Gesichtspunkten“ zu tun, die im Paragraph 11 Ausnahmen ermöglichen sollen.

Die Gestaltungssatzung ist auf der Homepage der Gemeinde und der der Bürger-Gruppe einsehbar. Dort heißt es unter anderem, dass die „lebendige Vielfalt“ und die „Unverwechselbarkeit des Ortsbildes“ zu erhalten seien. Daneben gehe es um eine „Verbesserung des ererbten Ortsbildes“. Neue Bauten sollten „mit entsprechendem Einfühlungsvermögen gestaltet“ sein.

#### Wird das Ortsbild verbessert?

Gerade deshalb, so meint die Bürger-Gruppe, bräuchte es einen Gestaltungsbeirat. Dies sei solch ein wichtiges Bauvorhaben, betont Inge König: „Da muss man sich doch die Zeit nehmen und Sachverstand einholen.“ Man wolle die Gemeinde unterstützen, diese Chance zu nutzen. Man sei zufrieden mit der Sparkasse als Investor - aber die Bürger-Gruppe moniert das Verfahren. Herbert Schaudt meint, es hätte einen richtigen Architektenwettbewerb geben müssen, in den der Gemeinderat eingebunden gewesen wäre und nicht nur die Sparkasse. Und Krause kritisiert, dass der Bebauungsplan im beschleunigten Verfahren ohne Umweltprüfung und Ausgleichsbilanz erstellt werden soll. Dies widerspreche dem Nachhaltigkeitsbericht und dem Klimaplan der Gemeinde festgeschriebenen Zielen.

Homepage der Bürger-Gruppe:  
[www.adlerareal.de](http://www.adlerareal.de)



Von Ortsvorsteher Roger Tscheulin (Mitte) haben Günther Allgaier (links) und Bruno Okle die Medaille samt Urkunde für ihre langjährigen Engagements in Dettingen-Wallhausen überreicht bekommen. BILD: NIKOLAJ SCHUTZBACH

# Männer, die Gemeinsinn leben

Der Ortschaftsrat dankt mit einer Ehrung Bruno Okle und Günther Allgaier, die in ihrem Heimatort viel bewegt haben

VON NIKOLAJ SCHUTZBACH

**Dettingen-Wallhausen** - Gleich zwei Ehrungen für besonderes bürgerschaftliches Engagement hat der Ortschaftsrat ausgesprochen. Für ihren Einsatz für die Ortschaft und die örtliche Gemeinschaft wurden Bruno Okle und Günther Allgaier ausgezeichnet.

Bruno Okle ist seit über 60 Jahren aktives Mitglied im Musikverein. Gleich drei Mal übernahm er das Amt des Vorsitzenden, insgesamt 16 Jahre lang. Er organisierte viele Konzerte und Feste, darunter vor allem das Bergfest ober-

halb von Wallhausen. „Große Aufgaben, die viel Arbeit und Verantwortung und auch nicht immer nur Freude mit sich brachten. Ganz besonders am Herzen lag ihm die Ausbildung des musikalischen Nachwuchses, für die er sich ganz besonders einsetzte“, sagte Ortsvorsteher Roger Tscheulin in seiner Würdigung.

Bruno Okle engagierte sich auch sehr stark in der katholischen Pfarrgemeinde. Dort war er 15 Jahre lang Pfarrgemeinderat, Mitglied im Stiftungsrat und Vertreter der Seelsorgeeinheit im Dekanatsrat, leistete Jugendarbeit und betreute viele Jahre lang die Sternsinger. „Sein Wirken beschränkte sich nicht auf seinen Verein oder seine Organisation, sondern wirkte weit in den Ort und die Gesellschaft hinein“, lobte Tscheulin.

Günther Allgaier hatte während seiner Zeit als Rektor der damaligen Grund- und Hauptschule (1998 bis 2012) im Jahr 2004 den Förderverein mitbegründet. Von 2012 bis zu diesem Jahr übernahm er auch den Vorsitz des Vereins. Zu den großen Aufgaben zu Beginn seiner Amtszeit gehörte der Umzug vom alten ins neue Schulhaus.

„Unter seiner Leitung baute der Verein sein Angebot für die Kinder konsequent aus. Neben der qualifizierten Betreuung war es für ihn besonders wichtig, den Kindern ein abwechslungsreiches Ferienprogramm zu bieten“, erklärte Tscheulin. „Wie gut das Angebot des Fördervereins angenommen wird, beweist die Tatsache, dass die Zahl der zu betreuenden Kinder Jahr für Jahr stetig angestiegen ist“, lobte Tscheulin.